

nannten Orten giebt es andere in Kleinasien, wo, seit Strabo's Zeiten, die Küste vorgerückt seyn soll; allein dieß entspringt aus einer ganz andern Ursache, und widerspricht nicht der Meinung von einem Steigen des Meeres; denn an diesen Orten findet eine wirkliche Anhäufung von neuen Materialien statt.

XV. *Insel-Erhebung.*

Hr. Caldcleugh hat, von St. Jago de Chili aus, der geologischen Gesellschaft zu London folgendes Zeugniß der Mannschaft des chilesischen Schooners Thily übersandt. — »Ich, der Unterzeichnete, Joseph Napoleon Escofier, Führer des genannten Schiffs, bezeuge, in Uebereinstimmung mit meinem Schiffsvolk, Nachstehendes: Am 12. Februar 1839, zehn Minuten nach 9 Uhr Morgens, unter $33^{\circ} 32'$ S. und $74^{\circ} 32'$ W. von Cadix ($80^{\circ} 51'$ W. von Greenwich) fühlten wir ein Erdbeben, das mehr als eine Minute anhielt. Das begleitende Geräusch hatte Aehnlichkeit mit dem einer heruntergleitenden schweren Ankerkette. An demselben Abend, 15 Minuten nach 7 Uhr, sahen wir, auf der Höhe des Curauma-Point, 379° W. nach dem Compas, 6 bis 9 Miles von uns, eine Insel aus dem Meere emporsteigen. Eine geraume Zeit hernach theilte sich die Insel in Gestalt zweier Pyramiden, von denen die nördlichere diago-

schwerlich einen triftigen Grund für die im Uebrigen aller Wahrscheinlichkeit entbehrenden Ansicht, daß man es hier mit einem Steigen des Meeres zu thun habe. Wir haben es daher ohne Bedenken als ein Sinken des Landes bezeichnet, und reihen es an die ähnlichen Erscheinungen, die an der dalmatischen Küste (Ann. Bd. XXXXIII S. 361), in Grönland (Ann. Bd. XXXXII S. 476) und an der Südküste von Schweden (Ann. Bd. XXXXII S. 472) beobachtet worden sind.

P.

nal gegen N. wegbröckelte und die südlichere in Stücke zerfiel, doch mit ihrer Basis immer über das Meer erhoben bleibend. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien dieselbe Insel wiederum und vergrößerte sich bedeutend, flachte sich aber bald darauf an der Spitze ab. Um 7^h 35' erschienen zwei andere Inseln, südlich von der ersteren; die südlichste von diesen lag gen S. 56° W. Die drei Inseln schienen in der Richtung von N. nach S. fortzuwandern (*to run*). Das Meer brach sich mit Heftigkeit an ihren Küsten und schien gewaltig aufgeregt. Zwischen den Inseln war nichts sichtbar als Felsriffe (*chains of rocks*), unter denen eine große Explosion erkennbar war. Um 7^h 52' war bloß die nördlichste Insel sichtbar. Sie schien nun weit höher als zuvor und in Gestalt eines Zuckerhuts. Die Dunkelheit der Nacht verhinderte uns die beiden andern Inseln zu sehen. Am folgenden Morgen, um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr sah die Backbord-Wache und ich selbst ab und zu ein Licht in der Richtung der Inseln, S. 72° W., welches von einem Vulkan herzurühren schien. Lage der nördlichsten Insel = 33° 34' S. und 70° 33' W. v. Cadix (76° 52' W. v. Greenw.); Lage der südlichsten = 33° 40' S. und 70° 34' W. v. Cadix (76° 53' W. v. Greenw.). Ich halte meine Länge für richtig, da mir Juan Fernandez am 11. des Morgens 8 Uhr ansichtig war, und ich seine Compafslage mit meiner Breite durch Beobachtung verglichen hatte. — Hr. Caldcleugh fügt hinzu, ein anderer Schiffer habe berichtet, die Inseln lägen 30 Leagues gerade ostwärts von Juan Fernandez; auch sey bereits von Valparaiso ein Schiff ausgesandt, um zu sehen, ob die Insel noch aus dem Wasser hervorrage oder nicht. (*Philosoph. Mag.* 1840, *Vol. XVI* p. 145.)
